

Pfingsten

Wort zum Sonntag für den 08.06.19

Liebe Leserin, lieber Leser!



Bilder helfen zu verstehen.

Das ist bei Pfingsten nicht anders. Wie sollten wir verstehen, dass der Heilige Geist zu den Menschen kommt? Wo sonst spüren wir diese Geistkraft? Wie wird sie sichtbar und erlebbar?

Das Pfingstwunder hätte ja auch still und ganz unspektakulär vor sich gehen können.

Aber Bilder helfen verstehen. Die Pfingsterzählung gehört zu den bekanntesten Erzählungen des Neuen Testaments. Ihre starken Metaphern haben Menschen seit 2000 Jahren berührt: Die Flammen auf den Köpfen der Jünger, das Sturmbräusen und die wundersame Fähigkeit der Apostel, von Menschen aller Sprachen verstanden zu werden.

Diese Szenen haben wir vor Augen, wenn es um Pfingsten und den Heiligen Geist geht. Feuerzungen, Sturm, machtvolle Worte – allesamt Urelemente, die zur Schöpfung gehören. Wenn Gott im Schöpfungshymnus spricht: „Es werde Licht!“, verbindet dies die erhellende Funktion des Feuers mit der Wirkmacht seiner Schöpfungsworte. Gott spricht – und es wird. Ganz ähnlich die Worte, die die Jüngerinnen und Jünger am Pfingsttag durch Gottes „Anfeuerung“ sprechen. Sie wirken nachhaltig und verändern die Welt!

Es geht um Verständigung. Ich bin ein Teil der Schöpfung – und die anderen sind es auch. Wenn wir uns an unsere Geschöpflichkeit erinnern, werden wir fähig zur Verständigung, unabhängig von der jeweiligen Landessprache. Das ist der Zustand, den Gott für die Menschen vorgesehen: „Gott sah, dass es gut war“.

Pfingstlich erneuert heißt das: Verständigt Euch! Geht aufeinander! Sucht Frieden!

Das hilft weiter. Das wird die Wirklichkeit zum Guten verändern.

Frohe Pfingsten!

Ralph Beims, Pfarrer an der Marktkirche und am Ratsgymnasium